

wenn schon so durchsichtige Bildungen wie **abschleudern**, **abschmelzen**, **aufküpfern** u. ä. nicht aufgenommen wurden, wie denn ja überhaupt Vollständigkeit bei Wörterbüchern ein Ding der Unmöglichkeit ist. Ich habe ferner viele deutsche Pflanzennamen neu aufgenommen und zahlreiche technische und andere Ausdrücke, die das rege Leben und Forschen des Menschengeschlechtes in den vier Jahrzehnten seit Entstehen dieses Buches, besonders im letzten, aufgebracht hat, mache aber auch hier keinen Anspruch auf unbedingte Vollständigkeit, wenn schon ich behaupten darf, daß manches Wort aufgenommen ist, das in den anderen Wörterbüchern noch fehlt.

Wo entbehrliche Fremdwörter zur Erklärung der Bedeutung herangezogen sind, habe ich sie vielfach eingeklammert, um damit anzudeuten, daß sie entbehrlich sind. Wenn es anderseits bei manchem deutschen Worte heißt „Wd. f. . .“, d. h. „Verdeutschung für“, so ist damit durchaus nicht immer angedeutet, daß diese Verdeutschung des dann folgenden Fremdworts nun nur als solche etwa besonders erfunden wurde.

Im ganzen sollte der reiche Besitzstand der heutigen Schriftsprache dargestellt werden, aber natürlich durften veraltete Wörter und bei den noch gebräuchlichen auch ältere Bedeutungen, die jetzt etwa nicht mehr üblich sind, nicht übergangen werden, wenn sie bei unseren klassischen Schriftstellern vorkommen, oder wenn sie auch nur für die Entwicklung der Bedeutung von Wert sind, in der sonst ein Glied fehlen würde.

Durch Einfügung kurzer schlagender Beispiele und Belege aus dem Schrifttum, besonders solcher aus der Lutherschen „durchgesehenen“ Bibel, sowie aus Goethe und Schiller, die als allen Gebildeten geläufig gelten können, habe ich die Erklärungen und Erläuterungen der Wörter überall da zu beleben gesucht, wo sie ohne solche nicht ganz klar waren.

So möge das Handwörterbuch mit beitragen, darüber aufzuklären, daß unsere schöne deutsche Muttersprache bildsam und reich ist wie kaum eine andere, und daß sich mit ihr auch trefflich auskommen läßt an gar vielen Stellen, wo der Augenblick sonst Fremdwörter zwischen die Lippen drängt.

Herr Hugo Walter, Lehrer am Städtischen Gymnasium zu Bonn, hat mir zahlreiche Belege aus dem neuesten Schrifttum zur Verfügung gestellt, die die Aufnahme manches Wortes ermöglichten, das sonst vielleicht hätte wegleiben müssen. Für immer bereitwillig geleistete Unterstützung und Beratung bin ich ferner zu größtem Danke verbunden den Herren Geheimrat Dr. Konrad Duden zu Sonnenberg bei Wiesbaden, Professor Dr. Karl Scheffler zu Braunschweig und Geheimrat Professor Dr. Moritz Trautmann zu Bonn.

Bonn, am 26. April 1909.

J. Ernst Wülfing.